

UNSER HINTERGRUND PÄDAGOGISCHEN HANDELNS

Der Orientierungsrahmen¹ für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz dient als anerkanntes Referenzdokument zur Qualitätsentwicklung für die frühe Kindheit. Folgende Auszüge bilden den Hintergrund und unsere Haltung pädagogischen Handelns ab:

- **Bildung beginnt bei der Geburt:** Kinder sind von Geburt an kompetent, aktiv und wissbegierig. Frühkindliche Bildungsprozesse sind ganzheitlich und vollziehen sich im unmittelbaren und natürlichen Lebensumfeld der Kinder.
- **Bildung, Betreuung und Erziehung sind integral zu verstehen:** Frühkindliche Bildung meint die eigene Leistung des Kindes zu seiner Entwicklung. Betreuung und Erziehung sind die Beiträge der Erwachsenen, Kinder in ihren individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen zu begleiten und zu unterstützen.
- **Spielen, Lernen und Entwicklung sind in der frühen Kindheit eng verzahnt:** Spielen ist die Basis der Bildungsbiografie des Kindes. Kinder lernen im Spiel und spielen beim Lernen. Die Eltern und das pädagogische Personal müssen die natürliche Lernfreude der Kinder anerkennen und bestärken. Sie bieten Kindern einen Rahmen für die Auseinandersetzung mit sich und der Welt.
- **Auf die Qualität der Beziehungen kommt es an:** Frühkindliche Bildungsprozesse basieren auf sozialen Beziehungen des Kindes zu Erwachsenen und anderen Kindern. Kinder und Erwachsene begeben sich in einen gemeinsamen Lernprozess, der verbal und nonverbal stattfindet. Pädagogisch wird dieses Prinzip als Kokonstruktion verstanden.
- **Kinder sind einzigartig und gleichwertig:** Kinder wachsen in vielfältigen Lebenswelten und Lebensbedingungen auf. Alle Kinder sind einzigartig und müssen in ihren Stärken und Schwächen gleichwertig wahrgenommen und wertgeschätzt werden.



¹ (Wustmann-Seiler & Simoni, 2016), mehr Informationen unter:
www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/de/innovation/orientierungsrahmen



Bilder: Peter Pfister



Haben Sie weitere Fragen zu unserem Angebot?
Wir freuen uns, Ihnen unsere Einrichtung und unser Angebot in einem Erstgespräch ausführlich vorzustellen.
Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin.

Kinderkrippe Forsthaus

Hautentalstrasse 87 | 8200 Schaffhausen | Tel. +41 52 624 00 89
forsthaus@kinderbetreuung.stsh.ch | www.schulen-stadtsh.ch

WIR MÖCHTEN IHNEN UNSERE PÄDAGOGISCHE
AUSRICHTUNG UND HALTUNG, UNSERE
DAMIT VERBUNDENEN PÄDAGOGISCHEN
INSTRUMENTE UND UNSERE WESENTLICHEN,
KINDBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN
IN KURZER FORM VORSTELLEN.



Eine Initiative von kibesuisse
und Jacobs Foundation

Kinderkrippe Forsthaus

UNSERE INSTRUMENTE PÄDAGOGISCHEN HANDELNS



1. BILDUNGS- UND LERNGESCHICHTEN

Bildungs- und Lerngeschichten sind ein etabliertes Beobachtungs- und Reflexionsverfahren. Das Instrument ist spezifisch für die Beschreibung und die Dokumentation von Lernprozessen für Kinder in pädagogischen Einrichtungen der frühen Kindheit entwickelt worden. Die Bildungs- und Lerngeschichten sind in langjähriger Praxis in der Krippe Forsthaus als wesentliches Instrument unserer täglichen Arbeit bei allen Mitarbeitenden anerkannt und etabliert.

Die Erzieherinnen beobachten die Kinder im Alltag mit einem ressourcenorientierten Blick. Sie erkennen Entwicklungen des individuellen Lernens und dokumentieren die Beobachtungen. Die Beobachtungen werden in Form von Bildern und Geschichten für das Kind in einem Portfolio dokumentiert. Im Team werden die Beobachtungen ausgetauscht, um angemessen auf die weitere Entwicklung des Kindes zu reagieren. Das Portfolio macht den dahinter liegenden Lernprozess für das Kind unmittelbar sichtbar und begreifbar.

Grundelemente der Bildungs- und Lerngeschichten

Das Konzept basiert auf der Beobachtung von fünf kindlichen Lerndispositionen:

- Interessiert sein bedeutet aufmerksame Zuwendung und Auseinandersetzung mit Personen und Dingen.
- Engagiert sein bedeutet, sich mit Freude und Neugierde für längere Zeit auf etwas einlassen können und es ausprobieren zu wollen.
- Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten bedeutet, selbst Lösungen zu suchen, Fragen zu formulieren und Fehler zu machen (dürfen).
- Sich ausdrücken heisst, Ideen, Wünsche, Gefühle und Interessen mitzuteilen.
- In der Gemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen bedeutet, sich einzubringen, etwas Neues entstehen zu lassen und Freundschaften zu erleben.



Bildungs- und Lerngeschichten sind ein Gewinn für alle Beteiligten

Im Dialog mit dem Kind, im Austausch im Team und im Gespräch mit den Eltern unterstützen die Bildungs- und Lerngeschichten einen kooperativen Lernprozess, der für alle Beteiligten gewinnbringend ist.



Für die Kinder:

- Kinder werden in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützt.
- Die individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes werden wahrgenommen und gefördert.



Für die Eltern:

- Sie erhalten detaillierte Informationen über die Entwicklung ihres Kindes («Mein Kind wird gesehen»).
- Sie erhalten durch die Bildungs- und Lerngeschichten Einblick in neue, eventuell unentdeckte Talente und Interessen ihres Kindes.



Für das Team und die einzelnen pädagogischen Fachkräfte:

- Der Blick für das einzelne Kind schärft sich, und die Fachkraft lernt die Kinder dadurch besser kennen.
- Das Verfahren hilft, das frühkindliche Lernen von Kindern besser zu verstehen.
- Das Verfahren stärkt die gegenseitige Wertschätzung für die pädagogische Arbeit im Team.

2. EINE OFFENE UND GENDERBEWUSSTE PÄDAGOGIK DER ACHTSAMKEIT



Der «offene Ansatz» bedeutet, dass den Kindern das Haus mit allen Räumen, innen und aussen, mit den verschiedenen Bildungs- und Spielangeboten zur Verfügung steht. Sie können sich – ganz nach Interesse und individueller Begabung – eigene Spielmöglichkeiten und Bildungswege suchen. Wir lassen sie das ganze Haus, auch den Lebensraum rund um die Krippe, in frei gewählten Kindergruppen und selbst gewählten Aktivitäten erleben.

In allen Bereichen unserer Arbeit setzen wir uns dafür ein, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse und Belange von Mädchen und Jungen erkannt werden. Wir achten darauf, Vorurteile, Geschlechterstereotype und Benachteiligungen deutlich erkennbar zu machen und abzubauen.

3. PARTIZIPATION



Unserem Konzept der «offenen Arbeit» liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht.

Das Kind kann bei uns: **mitbestimmen – dazugehören – mitwirken – mitarbeiten – interessiert sein – vertreten sein – eine Stimme haben – teilhaben – teilnehmen – sich beteiligen – mitmischen – Hand im Spiel haben – mitreden ...**

... oder, mit anderen Worten: die Angelegenheiten des gemeinsamen Alltags aktiv mitgestalten. Die Kinder wollen Zusammenhänge, auf die sie stossen, nicht nur verstehen, sondern auch in sie eingreifen und sie mitgestalten. Mitgestaltung ist nicht an ein Alter gebunden, sondern an geeignete Strukturen und Unterstützung durch die Fachpersonen.

Die Gelegenheit dazu bieten wir immer wieder im Tagesablauf und insbesondere im gemeinsamen Morgenkreis sowie in weiteren ritualisierten Formen der Kommunikation und des Austausches.

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die ersten und wichtigsten Bindungspersonen für das Kind sind die Eltern.

In der Kinderkrippe erweitert sich die Welt der Kinder, und neue Beziehungen zu den pädagogischen Fachpersonen sowie zu anderen Kindern entstehen. Das Kind entdeckt und begreift eine vielfältige Umwelt.

Feste Bestandteile unserer gegenseitigen Zusammenarbeit sind die Reflexion der Eingewöhnungszeit und jährliche Entwicklungsgespräche. Im Fokus steht die Unterstützung des Kindes mit seinen Begabungen, Interessen und Bedürfnissen. Zur Zusammenarbeit gehören die Übergabegespräche während der Hol- und Bringzeiten und nicht zuletzt Anlässe zur Information wie Elternabende, aber auch zum Kennenlernen der Eltern untereinander, z. B. am jährlich stattfindenden Sommerfest, am Waldtag und an offenen Besuchstagen in der Krippe.

Die Spielbereiche in der Kinderkrippe Forsthaus

Das freie Spiel ist der wichtigste Entwicklungsmotor von Kindern und Indikator für ihr Wohlbefinden. Die Aktivitäten im freien Spiel sollten von der inneren Motivation des Kindes ausgehen, selbst initiiert sein und zweckfrei verfolgt werden.

Wir schaffen den Kindern Aktionsbereiche für eigenständiges Handeln und gemeinsamer Verantwortung, denn daran wachsen die Kinder. Die Räume und ihre Ausstattung erlauben den Kindern, Orte, Dauer, Materialien sowie Spielpartner und -partnerinnen weitgehend selbstständig zu wählen. Die Spielbereiche sind so angelegt, dass sie den Neigungen der Kinder entsprechend bestimmte Spielformen unterstützen, ohne darauf festgelegt zu sein.